



GEORG-
ELSER-PLATZ

ANSICHT VON WESTEN

Auszug aus der Konzeption von Silke Wagner:

„Zum Hintergrund der Arbeit **8. November 1939**:

Wichtige Faktoren für meine Überlegungen zur Entwicklung der Arbeit waren zum einen die vorhandene Platzsituation, die Persönlichkeit Georg Elser und Fragen der Aufmerksamkeitsökonomie im öffentlichen Raum.

Georg-Elser Platz:

Als Platz versteht man eine von Gebäuden umbaute, freie Fläche in Städten. Eine weitläufige, offene Fläche, die als Veranstaltungs-, Erholungs- oder Versammlungsort dient.

Der Georg-Elser-Platz ist, bedingt durch seine geringe Größe, die erst später von einer Sackgasse in einen Platz umbenannte Örtlichkeit und die uneinheitliche Platzgestaltung nicht sofort als Platz erkennbar. Auch die städtebaulichen Rahmenbedingungen stellen sich durch die verschiedenen Nutzungsvorgaben und die evtl. zukünftige Neugestaltung des Platzes als sehr eingeschränkt dar.

Trotzdem erscheint der Georg-Elser-Platz gerade in seiner „Unvollkommenheit“ als lebendiger Ort, der noch nicht vollständig der Kommerzialisierung zum Opfer gefallen ist. Der in seinen Ausmaßen sehr beschränkte Platz unterliegt einer vielfältigen Nutzung: vom Aufenthaltsort für Schüler der angrenzenden Schule, als Treffpunkt der Mütter und Väter, für spielende Kinder bis zum Autoparkplatz für Anlieger.

Auch das mit dem Platz verbundene bürgerliche Engagement und die damit einhergehenden Diskussionen – hier ist zum einen die Initiative der Platzbenennung und des Georg-Elser-Denkmal durch Frau Hella Schlumberger zu nennen als auch die Pflege der 130 Jahre alten Kastanie durch Frau Asenkamp – sind ein wichtiger Bestandteil des Georg-Elser-Platzes.

Diese Punkte haben mich zu der Überzeugung kommen lassen, dass ein Eingriff in die eigentliche Platzsituation störend wäre. Ziel war es deshalb, eine Arbeit zu entwickeln, die nicht in die räumliche Situation des Platzes eingreift, die visuelle Wahrnehmung aber trotzdem verändert.

Die Persönlichkeit Georg Elser:

Am 8. November 1939 versuchte der Schreiner Georg Elser, Hitler durch ein Attentat im Bürgerbräukeller zu töten. Exakt um 21.20 Uhr detonierte die von ihm gebaute Bombe.

Georg Elser war ein schweigsamer Mensch. Er war keiner, der im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stand. Im Gegenteil: Er war ein entschlossener Einzelkämpfer, der sein Attentat akribisch und mit handwerklichem Können ohne die Hilfe oder Unterstützung anderer geplant und durchgeführt hat. Zu einem Zeitpunkt, als das nationalsozialistische Regime als geradezu unbesiegbar erschien.

Georg Elser hat sich durch seine Tat einen Platz in der Geschichte der Widerstandskämpfer gegen die nationalsozialistische Diktatur erworben. Ziel des Denkmals kann es nur sein, dies in Erinnerung zu rufen. Die Arbeit lenkt den Blick auf das Wesentliche – das Attentat.“